

τὸν κύριον ἀλληλουία. *Latine sic: Maria et flumina benedicite domino, hymnum dicite fontes domino alleluia* ³⁸⁾).

Nach allem dürfte es keinem Zweifel unterliegen, daß die Handschrift direkt von C abhängt. Doch bietet auch sie eine Reihe eigenständiger Varianten. Zuerst fällt die grundsätzlich verschiedene Orthographie auf. Die aus dem 16. Jahrhundert stammende Handschrift hat nämlich die klassische Schreibweise *ae* bzw. *oe* für *e* oder *e* caudata wiederhergestellt ³⁹⁾. Solchen von humanistischer Bemühung zeugenden Restitutionen begegnet man ferner in folgenden Einzelfällen: *consequutus* statt *consecutus* (S. 12, 3) ⁴⁰⁾, *loquutus* statt *locutus* (S. 56, 8), *tentatoris* statt *temptatoris* (S. 117, 3) ⁴¹⁾, *oeconomis* statt *yconomis* (S. 252, 3). Derselben Neigung entspricht die Verwendung griechischer Schreibformen: *Ξενόδοξα* für *cenodoxa* (S. 111, 9) und *κύριε ἐλεῖσον* für *kirieleison* (S. 118, 6).

Überhaupt hat der Schreiber des Cod. 611 dem Graphischen viel Beachtung geschenkt. Hier änderte er am meisten, freilich nicht immer mit glücklicher Hand. So löste er die Abkürzungen, die er in C vorfand, sehr oft unrichtig auf, zum Beispiel: *quomodo* statt *quoniam* (S. 1, 6) ⁴²⁾, *quia* statt *quam* (S. 1, 13) ⁴³⁾, *tamen* statt *tantum* (S. 22, 6) ⁴⁴⁾, *nisi* statt *mihi* (S. 25, 4), *interim* statt *iterum* (S. 66, 1) ⁴⁵⁾. Die Aufschlüsselung zeitigt manchmal fast groteske Irrtümer: *perinde* statt *patrum* (S. 211, 1), *amodo* statt *animo* (S. 267, 3), *huiusmodi* statt *homini* (S. 13, 3), *a plurimis* statt *apostolus* (S. 437, 16). Jedoch selbst ungekürzte Wörter bereiteten dem Kopisten Schwierigkeiten, vorab gewisse Eigennamen wie etwa *Ingilinheim* (S. 50, 8) oder *Charlomannico* (S. 290, 2), die er als *Gilinheim* ⁴⁶⁾ und *Charbomannico* entzifferte. Andernorts, wo ihm die Vorlage völlig unverständlich blieb, ließ er

³⁸⁾ Casus S. 342, 1 f.

³⁹⁾ C 1 schreibt also *Praeloquium* statt *Preloquium* (S. 1, 1), *quaedam* statt *quedam* (S. 1, 4), *coenobii* statt *cēnobii* (S. 1, 4), *disciplinae* statt *discipline* (S. 1, 7) usf. Meyer von Knonau hat *ε* weitgehend aufgelöst; vgl. dazu unten S. 184 ff.

⁴⁰⁾ Entsprechend heißt es in C 1 *sequutus* statt *secutus* (S. 168, 7), *insequuti* statt *insecuti* (S. 207, 2), *prosequutos* statt *prosecutos* (S. 207, 3).

⁴¹⁾ Eine ähnliche Korrektur bildet *tentantis* statt *temptantis* (S. 400, 6).

⁴²⁾ Dies ist die weitaus häufigste Verwechslung.

⁴³⁾ Auch von Arx liest *quia* (S. 77).

⁴⁴⁾ Oder auch *tamen* statt *tandem* (S. 34, 5) oder *tamen* statt *tum* (S. 250, 3), und umgekehrt wieder *tantum* statt *tandem* (S. 151, 10).

⁴⁵⁾ Oder *interim* statt *in tantum* (S. 300, 2).

⁴⁶⁾ Anlaß zu dem Irrtum bot die erste Silbe des Ortsnamens, die der Schreiber von C 1 als Präposition auffaßte.